

# Asylbewerberheim bald in Tobel?

Von Philipp Haag. Aktualisiert am 28.11.2009

**Im Haus Traube in Tobel soll ein Durchgangsheim für Asylbewerber eingerichtet werden. Der Kanton verhandelt mit der Besitzerin. Die Stiftung Komturei Tobel kann sich aber auch eine andere Nutzung vorstellen.**

Tobel – In Tobel machen seit Kurzem Gerüchte die Runde, der Kanton plane, ein Asylbewerberheim im Dorf einzurichten: Im Haus Traube, das sich an der Einfahrtsstrasse zur Komturei Tobel befindet. Dass die Gerüchte nicht aus der Luft gegriffen sind, zeigt eine Nachfrage bei der Chefin des Fürsorgeamtes im Departement für Finanzen und Soziales, Florentina Wohnlich. «Wir klären derzeit ab, das Haus Traube in Tobel zu mieten», sagt sie. Es soll als Durchgangsheim für bis zu 25 Asylbewerber genutzt werden.

Mit der Besitzerin des Hauses, der Stiftung Komturei Tobel, verhandelt der Kanton. Es seien allerdings noch Fragen offen, sagt Wohnlich. So müsste beispielsweise eine Heizung eingebaut werden. «Werden wir uns mit der Stiftung einig, wäre ein Einzug auf das neue Jahr hin ideal.» Tobel wäre das zweite Durchgangsheim im Hinterthurgau. Eines besteht bereits in Sirnach. Gegen 25 Asylsuchende sind dort untergebracht.

## **Auch andere Optionen**

Dass es zu einem Einzug von Asylsuchenden ins Haus Traube kommen wird, ist aber alles andere als sicher. Benedikt Wälder, Kopräsident der Stiftung Komturei Tobel, bestätigt die Verhandlungen mit dem Kanton, betont aber auch: «Ein Vertrag ist noch nicht unterschrieben.» Der Stiftungsrat wird an der nächsten Sitzung die künftige Nutzung des Hauses zur Traube diskutieren. Dabei ist die Vermietung an den Kanton eine Option. Aber nicht die einzige. «Es sind auch Alternativkonzepte vorhanden.» So kann sich Wälder auch einen Umbau des Hauses für billigen Wohnraum vorstellen. In seine Gedanken miteinbeziehen wird der Stiftungsrat ausserdem mögliche Folgen einer Vermietung an den Kanton – nicht jedermann ist glücklich über Asylbewerber in der Nachbarschaft – sowie wirtschaftliche Überlegungen. Es ist bekannt, dass die Stiftung Komturei Tobel finanziell angeschlagen ist. Darum ist auch ein Verkauf des Hauses zur Traube nicht auszuschliessen.

Durch das Durchgangsheim würden für die Gemeinde keine Kosten entstehen, sagt Gemeindeammann Roland Kuttruff. Die Betreuung und die Finanzierung erfolge vollumfänglich durch den Kanton. Ausserdem müsste Tobel-Tägerschen keine Asylbewerber aufnehmen, da ein Viertel aus dem Durchgangsheim angerechnet würde. Einer Vermietung an den Kanton steht Kuttruff nicht ablehnend gegenüber. Er glaubt sowieso, dass das Komturei-Areal wegen der finanziellen Probleme der Stiftung über kurz oder lang an den Kanton, den ehemaligen Besitzer, zurückfallen wird. Doch auch Kuttruff hätte das Haus Traube, respektive das Gesamtpaket mit der dahinter liegenden Traubenscheune und dem Bauland an der Kirchstrasse gerne gehabt, für die Gemeinde. Er wollte in der Traubenscheune einen Werkhof einrichten. Doch ein Verkauf kam nicht zustande.